



Frauen in die Kommunalpolitik

Wir mischen mit!

*Frauen zwischen Beruf, Familie und
politischem Engagement*



Impressum

Herausgeber: Gleichstellungsbeauftragte der Kreise Dithmarschen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg

Fotos der Politikerinnen: Angelika Nielsen, Psychologin und Hobbyfotografin

Gestaltung und Satz: Atelier Bokelmann, Schleswig

*Liebe Leser*innen,*

mit dieser Broschüre wollen wir Frauen Mut machen, sich in die Kommunalpolitik einzumischen und gleichzeitig zeigen, dass es bei uns in den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen und in der Stadt Flensburg bereits viele Frauen gibt, die dies mit Enthusiasmus tun – in ganz unterschiedlichen Positionen und auf ganz unterschiedlichen Ebenen der Politik.

Im Jahr 2021 sind Frauen und Männer in keinem Parlament in Deutschland gleichberechtigt vertreten. Während der Frauenanteil im Bundestag bei rund 35% und in den Länderparlamenten bei 32% liegt, sind es auf der kommunalen Ebene durchschnittlich 23%. Vor allem in kleineren Kommunen gibt es immer noch „frauenfreie“ Räte. Und nur jedes zehnte Rathaus in Deutschland wird von einer Frau geführt.

(Quelle: Helene Weber Kolleg: <https://www.frauen-macht-politik.de/paritaetinderpolitik/>)

Überall fehlen Frauen an wichtigen Stellen, an denen die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Sie fehlen mit ihren Sichtweisen, ihren Erfahrungen und ihren Herangehensweisen an Probleme.

Wenn Frauen in kommunalpolitischen Ämtern häufig vertreten sind, erwarten wir auch einen positiven Effekt auf die Entwicklung einer veränderten politischen Entscheidungskultur und die Gestaltung einer für ALLE attraktiven Kommunalpolitik.

Ebenso sehen wir, dass die Interessen und Rechte der weiblichen Bevölkerung durch die Perspektiven und Blickwinkel von Politikerinnen besser vertreten und eingebracht werden können.

Im Flensburger Rat sind Frauen mit 34% vertreten.

Der durchschnittliche Frauenanteil in den Städten- und Gemeinderäten im Kreis Schleswig-Flensburg liegt bei 22,7%, im Kreis Dithmarschen bei 21,02% und im Kreis Nordfriesland bei 22,5%.

Im Kreistag Schleswig-Flensburg liegt die Frauenquote bei 26,8%, im Kreistag Dithmarschen bei 27,8% und im Kreistag Nordfriesland bei 28,6%.

Frauen sind in unseren Kreistagen und Stadträten immer noch stark unterrepräsentiert. Mehr Frauen in politischen Ämtern bedeutet für uns eine geschlechterparitätische Besetzung von Kreistagen und Stadträten, Fachausschüssen, Aufsichtsräten und Gesellschaftsversammlungen

mit kommunaler Beteiligung, Vorsitzen und Geschäftsführungen, Leitungs-Ämtern wie Landrätinnen, (Ober)Bürgermeisterinnen sowie Kreis- und Stadtpräsidentinnen.

Seien Sie also mutig und lassen Sie sich auf den nächsten Seiten von den bereits tätigen Politikerinnen und ihren Aussagen inspirieren. Sollten Sie sich auf den Weg machen wollen, sprechen Sie uns gerne an. Wir Gleichstellungsbeauftragten unterstützen Sie mit überparteilichen Informationen und Fortbildungsangeboten.

Seit vielen Jahren bieten wir als Regionalgruppe Nord-West gemeinsam Veranstaltungen jeweils in den verschiedenen Regionen zu „Mehr Frauen in die Politik“ an. Themen waren bisher: Stärkung der kommunikativen Kompetenz, Aufzeigen kommunalpolitischer Strukturen, Einblicke in überregionale Systeme, Rechtsgrundlagen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsrecht, Baurecht, gesunder Umgang mit Stress und Ärger sowie Netzwerken.

In diesem Jahr haben die Gleichstellungsbeauftragten der Regionalgruppe Nord-West mit Unterstützung des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung die Aktion „Politik sucht Frauen*“ gestartet, um Frauen für die Kommunalwahlen 2023 zu gewinnen.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei Angelika Nielsen, unserer Fotografin, ohne die die Ausstellung nicht zustande gekommen wäre und bei den Kolleginnen der Gleichstellungsbüros, die die Texte zu den Fotos geschrieben haben.

Außerdem geht unser Dank natürlich an die abgebildeten Politikerinnen, die alle sofort bereit waren, an unserem Projekt mitzuarbeiten und die sich wertvolle Zeit dafür genommen haben.

Kreis Dithmarschen

Sandra Stadniczuk

Gleichstellungsbeauftragte Kreis Dithmarschen

Claudia Röttger

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Heide

Inga Mumme

Gleichstellungsbeauftragte Amt Heider Umland

Barbara Kamphusmann

Gleichstellungsbeauftragte
Amt Mitteldithmarschen

Dorothee Schroeder

Gleichstellungsbeauftragte Amt Eider

Anna Theresa Boos

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Brunsbüttel
und des Amtes Burg-St. Michaelisdonn

Kreis Schleswig-Flensburg

Corinna Philipsen

Gleichstellungsbeauftragte
Kreis Schleswig-Flensburg

Karin Petersen-Nißen

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Schleswig

Tinka Beller

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kappeln

Andrea Heinrich

Gleichstellungsbeauftragte
Amt Kropp-Stapelholm

Utta Weißing

Gleichstellungsbeauftragte
Gemeinde Harrislee

Kreis Nordfriesland

Simone Ehler

Gleichstellungsbeauftragte Kreis Nordfriesland

Britta Rudolph

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Husum

Gudrun Arndt

Gleichstellungsbeauftragte Amt Eiderstedt

Christine Friedrichsen

Gleichstellungsbeauftragte
Amt Mittleres Nordfriesland

Andrea Dunker

Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Sylt

Sylke von Kamlah-Emmermann

Gleichstellungsbeauftragte Amt Südtondern

Kirsten Schöttler-Martin

Gleichstellungsbeauftragte Amt Nordsee Treene

Stadt Flensburg

Verena Balve

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Flensburg

Marie Sprute

Mitarbeiterin des Gleichstellungsbüros der
Stadt Flensburg

Frauen in die Kommunalpolitik

Wir mischen mit!

*Frauen zwischen Beruf, Familie
und politischem Engagement*

Susanne Ross
Mareike Schuschel
Barbara Kaun
Sybilla Lena Nitsch
Petra Schulze
Annabell Pescher
Uta Bielfeldt
Anja Stoetzel
Ilse Stiewitt
Birgitt Encke
Hülya Altun
Maria Andresen
Dr. Karin Haug
Maike Jürgensen-Hansen
Kerstin Hansen



Susanne Ross

verwitwet, 3 Töchter, Grundschullehrerin, stellv. CDU-Vorsitzende von Schleswig, Bürgervorsteherin der Ratsversammlung, Mitglied im Hauptausschuss, Kultur-, Sport-, Tourismus-ausschuss, Schul-, Jugend-, Sozialausschuss, Aufsichtsrat der Ostseefjord Schlei GmbH und Präsidentin des Kuratoriums Städtefreundschaft

Ihr optimistisches Motto: **„Wir kriegen das hin! Geht nicht gibt es nicht!“**

Susanne Ross ist mit Leib und Seele Schleswigerin. Sie sagt: **„Ich wüsste keinen anderen Ort, an dem ich lieber leben möchte.“** In ihrer Antrittsrede zur Bürgervorsteherin appellierte sie an alle, die positiven Seiten von Schleswig zu schätzen. Laut Susanne Ross besteht in Schleswig Handlungsbedarf, weil von 31 Ratsmitgliedern nur 8 Frauen sind; dies entspricht einer Quote von 26%. Sie hat die Vision einer Frauenpartei und kennt viele engagierte, kompetente Frauen, die, anders als Männer, pragmatisch entscheiden. Sie arbeiten beruflich und ehrenamtlich zielorientiert, egal, welcher Partei sie nahestehen. Politik ist oft polemisch und verletzend. Susanne Ross vermisst eine wertschätzendere, respektvollere Ansprache. Sie ist überzeugt, wenn es mehr um die Sache als um die Selbstdarstellung einzelner ginge, könnten gemeinsame Ziele schneller erreicht werden. Die Strukturen der Politik müssten für alle Geschlechter passend sein, damit es zu einer echten Parität kommen kann.



Mareike Schuschel

Duale Studentin der angewandten Informatik

Gemeindevertreterin in der Gemeinde Nordhastedt
fraktionslos

Mitglied im Finanzausschuss und im Ausschuss für Bildung, Familie, Sport und Soziales

stellvertretendes Mitglied im Amtsausschuss

Seit 2016 engagiert sich Mareike Schuschel (32) als Gemeindevertreterin in Nordhastedt, da sie damals einen starken Rechtsrutsch der Gesellschaft wahrnahm. Ihren politischen Start beschreibt sie selbst als holprig. Laut eigenen Aussagen fehlte es ihr an Vorbereitung und Unterstützung, aber auch an einer Vorbildfunktion. Weiter geholfen hat ihr dann die regionale und überregionale Vernetzung, sowie der Mut, Unterstützung proaktiv zu erfragen. Die Liebe zu ihrer Gemeinde und der Wunsch nach einer diverseren Gremienbesetzung (sei es, mehr junge Menschen oder mehr weibliche und queere Menschen für die Mandate zu gewinnen) motivieren sie. Insgesamt wünscht sie sich, dass Gremien einen Gesellschaftsschnitt repräsentieren, um nicht mehr über, sondern mit verschiedenen Menschen zu entscheiden. Vor allem traditionelle Rollen würde sie gerne ablösen. Dafür setzt sie sich besonders für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ein. Ihr Rat für andere Frauen: **„Vernetzt und traut Euch!“**



Barbara Kaun

Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle
eines gemeinnützigen Vereins

Mitglied SPD

Ratsfrau Stadt Flensburg

Barbara Kaun begann sich verstärkt für Kommunalpolitik zu interessieren, nachdem sie mit einer ihrer Töchter durch Wahlveranstaltungen zog, als diese Erstwählerin war. Aus dem Wunsch heraus sich zu informieren und Gleichgesinnte zu treffen, fand sie ihren eigenen Weg in die Politik. Sie findet es spannend, an ihrem Wohnort Dinge zu beeinflussen und die demokratischen Prozesse mitzugestalten. Dabei empfindet sie nicht alle Aspekte als einladend: Es ist nicht immer einfach, sich in den teils noch patriarchalischen Strukturen zu behaupten, sich in viele Themen einzuarbeiten – und das alles in der Freizeit: „Wenn andere am Strand sind, sitzen wir in der Ratsversammlung“. Aufhören ist jedoch keine Option. Denn ihr ist wichtig, dass die Perspektiven von Frauen in der Politik vertreten werden, um ein gesamtgesellschaftliches Abbild zu ermöglichen: **„Wir brauchen Frauen in der Politik – auch um den Männern nicht wieder das Feld zu überlassen und um zu einem anderen Politikstil beizutragen“.**



Sybilla Lena Nitsch

Lehrerin an der Husum Danske Skole

Kreistagsabgeordnete Kreis Nordfriesland
SSW

Sybilla Nitsch sitzt als Abgeordnete des SSW im Kreistag Nordfrieslands. Mit der Politik ist sie in ihrem Elternhaus „groß geworden“. Politisch tätig wurde sie als Jugendliche in Berlin in überparteilichen Netzwerken, u. a. engagierte sie sich in der „Plattform gegen Rechts“. Als stellvertretende Vorsitzende einer kleinen Fraktion wünscht sie sich die fraktionsübergreifende Vernetzung der Frauen und die gegenseitige Stärkung. Sie engagiert sich für die wichtigen Themen der Region wie Ökologie, Wirtschaft und für soziale Gerechtigkeit. Ein großer Erfolg ihrer politischen Tätigkeit ist die Errichtung eines Frauenhauses in Nordfriesland. Ihre Wünsche an die politische Landschaft sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen, damit sich mehr Frauen engagieren können. Politik muss transparent sein, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt geht. Mentoringprogramme können hierbei auch unterstützen. Wenn es einmal nicht weitergeht, so analysiert und ermittelt sie alles, was dem entgegensteht nach dem Motto: **„Hvor der er vilje, er der vej“ („Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“).**



Petra Schulze

gelernte Bankfachwirtin
verheiratet, Mutter von einem
erwachsenen Sohn

seit 2018 Bürgermeisterin
der Gemeinde Schuby

Politisch tätig ist Petra Schulze bereits seit 2007 im SPD-Ortsverein Schuby, 2008 als Gemeindevertreterin und seit 2013 als Kreistagsabgeordnete. Frau Schulze sagt, dass sie neugierig darauf war, wie eigentlich ein Dorf, wie Politik „tickt“. Ein großes politisches Vorbild war Helmut Schmidt. Große Hürden hat sie nicht empfunden – eher viel Zuspruch und Unterstützung erfahren. Man bekommt mit der politischen Tätigkeit viele Einblicke in vorher unbekannte Bereiche. Man kann etwas bewegen, unmittelbar Einfluss nehmen und gestalten. Ihr persönliches politisches Motto ist: **„Frag nicht, was die Gesellschaft für Dich tun kann, sondern frage, was Du für die Gesellschaft tun kannst“**. Ihr Rat: Neugierig und offen sein. Einfach mal in die Kommunalpolitik reinschnuppern. „Traut Euch auch, in die erste Reihe zu treten.“



Annabell Pescher

Sonderpädagogin

Mitglied Bündnis 90/Die Grünen
Stadt Flensburg

Hinter Annabell Peschers politischer Arbeit steht dieselbe Motivation wie auch hinter ihrem Beruf als Sonderpädagogin: Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Nachdem sie bereits in der Kirchenpolitik aktiv war, hat sie 2017 politisch bei den Grünen Fuß gefasst. Dahinter steckt die Überzeugung: „Damit sich etwas für einzelne Menschen ändern kann, müssen sich Gesellschaft und Politik verändern“. An ihrer politischen Arbeit schätzt sie vor allem das Gefühl der Selbstwirksamkeit, wenn sich etwas durch ihr Einbringen verändert. Dafür musste sie zunächst lernen, sich als junge Frau in den männlich dominierten Strukturen Raum zu nehmen. Gleichzeitig wünscht sie sich, dass nicht nur Frauen dazu aufgefordert werden, sich Raum zu nehmen, sondern auch Männer sich in der Verantwortung sehen, ihnen den Raum zu geben. Einsteiger*innen rät sie: **„Habe nicht das Gefühl, dass Du alles können musst. Du wächst an Dir selbst und Du bekommst die Unterstützung, die Du brauchst“**.



Uta Bielfeldt

Bürgermeisterin der Stadt Meldorf
Mutter zweier erwachsener Söhne

Uta Bielfeldt war immer gerne berufstätig und für Menschen und ihre Anliegen da. Das brachte sie letztlich auch in ihr heutiges Amt als Bürgermeisterin der Stadt Meldorf, ihrer Heimatstadt an der Nordsee. Aber ganz gradlinig war der Weg nicht. So war sie schon in jungen Jahren nicht damit einverstanden, dass sie im örtlichen Sportverein bei Veranstaltungen zum Kaffeekochen abgestellt werden sollte, schrieb dem damaligen Vorsitzenden einen Protestbrief und trat schließlich aus. Aber die Geschichte nahm eine glückliche Wendung. Jahre später übernahm sie den Vorsitz des Sportvereins und lernte so viel über die politische Arbeit vor Ort als Basis für ihr späteres Amt als Bürgermeisterin. Daraus entsteht auch ihr Rat an die Frauen, die in die Politik einsteigen: **„Wenn es einmal nicht klappt, kann jede Frau zu einem anderen günstigeren Zeitpunkt wieder einsteigen“**. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Atmosphäre unter den Beteiligten vor Ort spielen dabei eine große Rolle.



Anja Stoetzel

Diplom-Finanzwirtin (FH) und Sachgebietsleiterin beim Finanzamt Nordfriesland
Bürgermeisterin für die Kommunale Wählergemeinschaft Nordhackstedt (KWGN) in der Gemeinde Nordhackstedt

„Einfach mal machen, einfach mal anfangen“ – mit dieser optimistischen Grundhaltung leitet Anja Stoetzel seit 2011 als ehrenamtliche Bürgermeisterin die Geschicke der 500-Einwohner*innen-Gemeinde im Amt Schafflund. Mit dem Amt sind Pflichten in weiteren Gremien verbunden. **„Man muss hier und da Kritik und Schwierigkeiten verarbeiten können“**, so Stoetzel, aber sie ist auch dankbar für die vielen Erfahrungen und Einblicke durch das Amt, und findet, dass ihr das politische Engagement privat wie beruflich weitergeholfen hat. Eines ihrer Lieblings-Projekte war der Erhalt der örtlichen Gaststätte als zentraler Treffpunkt für alle Menschen im Dorf. Mitstreitende gewinnen, Ideen entwickeln, Verhandlungen führen – der Weg dahin war ein spannender Prozess. Die Gemeinde kaufte 2014 das Anwesen und ein Verein organisiert seitdem die Nutzung der Räume für Feiern und Familienfeste. Auch eine Ferienwohnung wird vermietet. Mit diesem Projekt konnte der Zusammenhalt in ihrer dörflichen Gemeinschaft deutlich gestärkt werden.



Ilse Stiewitt

Jahrgang 1943

Gemeindevertreterin für die SPD
in St. Peter-Ording

Ilse Stiewitt machte eine Ausbildung zur Ingenieursassistentin und studierte Sozialwissenschaften. Während des Studiums kam sie in Berührung mit der Politik. Beruflich saß sie anfangs an Schnittstellen zwischen Verwaltung und Politik; später erst begann die parteipolitische Arbeit. Viel Spaß bringt es ihr, Dinge entscheidungsreif zu machen. 1991 wurde Inge Stiewitt die erste Regierungspräsidentin in Kassel und von 1993 bis 1995 war sie Ministerin für Frauen, Arbeit und Sozialordnung in Hessen; bis 2003 war sie Mitglied im hessischen Landtag. Ein Vorbild war ihr Elisabeth Selbert, eine der „Mütter des Grundgesetzes“. Rückblickend sagt Ilse Stiewitt, dass es eine Hürde war, stets männliches Beharrungsvermögen zu durchbrechen und eigenen Willen dagegen zu setzen. Einen Unterschied zwischen Männern und Frauen sei, dass Männer reden und Frauen Dinge mehr auf den Punkt bringen. Ilse Stiewitts Rat: **„Mit Freude und Elan loslegen und mit Herz und Verstand etwas bewegen“.**



Birgitt Encke

Dipl. Sozialpädagogin

Husumer Stadtverordnete der CDU
Vorsitzende des Hauptausschusses

Birgitt Encke ist aktuell in der sechsten Wahlzeit politisch aktiv. Die Dipl. Sozialpädagogin arbeitete bis zur Rente beim Kreis Dithmarschen in der Kita-Planung, war ehrenamtlich beim DRK engagiert und betreibt privat eine Jugendfreizeitanstalt. Für die Politik wurde sie angesprochen und startete als bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Jugend und Sport. Und weil ihr das Spaß machte, kandidierte sie bei der nächsten Wahl in einem Wahlbezirk. Neben dem Sozialausschuss kam dann auch der Finanz- und Wirtschaftsausschuss dazu. Birgitt Encke war in ihrem Leben oft die erste Frau. Nicht, dass das freiwillig gewählt war, aber es war eben auch kein Hinderungsgrund. Bei sich bietenden Möglichkeiten hat sie abgewogen, andere Meinungen eingeholt, Unterstützung erfahren und sich entschieden. So ist sie die erste Bürgervorsteherin und die erste Vorsitzende des Hauptausschusses der Stadt Husum geworden. Warum Frauen in die Politik gehen sollen? **„Wir können das auch! In Verbundenheit zur eigenen Gemeinde Wissen einbringen, ist ein guter Grund.“**



Hülya Altun

vereidigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin

stellvertretende Bürgervorsteherin der Stadt Heide

Hülya Altun ist seit 2013 Mitglied der SPD-Ratsfraktion in der Ratsversammlung Heide und stellvertretende Bürgervorsteherin ihrer Wahlheimat. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, leitet seit vielen Jahren geschäftsführend eine Übersetzungsagentur in Heide. Damals aus Hamburg nach Heide kommend, in der Türkei geboren und teilweise aufgewachsen, lebt Hülya Altun seit drei Jahrzehnten in der Marktstadt im Nordseewind.

Sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren, begleitete sie ein Leben lang und sie fand ihre politische Heimat in der SPD. Seit ihres fast zehnjährigen Engagements für die Lokalpolitik setzt sie sich insbesondere für eine Politik der Gerechtigkeit und Chancengleichheit ein: **„Ich würde gern irgendwann in einer Gesellschaft leben, in der Geschlecht, Herkunft, Ansehen und Religion kein Thema mehr sind.“**



Maria Andresen

Einzelhandelskauffrau
Tourismusfachwirtin

Gemeindevertreterin bis 2021
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
zwei Töchter und drei Enkel

1969 kam Maria Andresen als Saisonangestellte nach Sylt. Nach der Familiengründung war sie beim Tourismusservice Sylt beschäftigt und heute genießt sie ihre freie Zeit.

1984 trat sie den Grünen auf Sylt bei. Für die Inselpolitik engagiert sie sich seit 35 Jahren. Ihre Themen sind Umwelt- und Klimaschutz, Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit. Ihr Mandat als Gemeindevertreterin hat sie niedergelegt, um Platz für junge Frauen zu machen.

Das politische Engagement hat ihr gezeigt, was sie gemeinsam mit anderen erreichen kann, wenn sie neugierig bleibt und Dinge zum Positiven verändern will. **„Du kannst Dir, selbst bei der Hausarbeit, darüber Gedanken machen, wie Du für Dich und Dein Umfeld, das Leben durch aktive Politik besser gestalten kannst.“** Aus ihrer Sicht sollte Familienpolitik bezahlte Sorgearbeit einführen. Rentenpunkte reichen nicht. Dafür braucht es Frauen in den Parlamenten!



Karin Haug

Freie Journalistin
Mitglied SSW
Ratsfrau und
Vorsitzende Gleichstellungsausschuss
Stadt Flensburg

Karin Haug hatte das Politikstudium gewählt, um Journalistin zu werden – dabei entstand der Wunsch, das Gelesene auch umzusetzen. So begann ihr politisches Engagement als Studentin, pausierte zwischenzeitlich, setzte sich später in der Landtagsfraktion der SPD in Schwerin und schließlich bei dem SSW in Flensburg fort. Kommunalpolitik sei immer wieder herausfordernd, weshalb es notwendig sei „durch und durch Überzeugungstätlerin“ zu sein. Für Karin Haug bedeutet das, ihr Leben und das der Gemeinschaft, zu der sie gehört, besser und leichter zu machen: **„Ich möchte für niemanden das Wort ergreifen, aber die Bedingungen, unter denen man sich zu Wort melden kann, die müssen für alle gleich sein“.** Neueinsteigerinnen rät sie, niemals Scheu zu haben, um Hilfe zu bitten und von den Erfahrungen anderer zu profitieren – und sich nicht zu sehr von der angeblichen Kompetenz anderer beeindrucken zu lassen: **„Die Anderen kochen auch alle nur mit Wasser, und die meisten nur bei 80 Grad“.**



Maïke Jürgensen-Hansen

tätig im Bereich Eingliederungs- und Familienhilfe, freiberufliche Mediatorin mit Schwerpunkt Trennung/Scheidung und Eltern/Kind, Systemisches Coaching, Trauma-Fachberatung
Bündnis 90/Die Grünen, 1. Vorsitzende der Kreistagsfraktion Kreis Schleswig-Flensburg

Maïke Jürgensen-Hansen hatte von ihren Eltern schon früh gelernt, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen – auch mal kritisch – und für die eigene Meinung einzustehen. Sie ist Mutter von vier Kindern, die alle politisch interessiert oder aktiv sind und hat ein Enkelkind. Ihre Tochter, Ida Hansen, vertritt die Partei Bündnis 90/Die Grünen auch im Kreistag. Die Motivation von Maïke Jürgensen-Hansen ist der Veränderungswille. Sie wünscht sich, bei politischen Themen Mitgestalterin zu sein, anstatt nur zuzusehen. Die notwendige Bewältigung der Klima-Krise in Zusammenhang mit Umwelt- und Naturschutz steht deswegen für sie an oberster Stelle. Sie sagt: **„Die Welt muss für unsere Kinder erhalten und weiterhin lebenswert bleiben. Die Natur zeigt uns ihre Not, aber wir müssen auch hinhören.“** Außerdem setzt sie sich für Kinderrechte und Partizipation ein. Aus Erfahrung weiß sie, dass es gerade für junge Eltern schwierig sein kann, an Gremiensitzungen teilzunehmen. **„Eine Kinderbetreuungsmöglichkeit vor Ort sollte daher selbstverständlich sein.“**



Kerstin Hansen

Diplom Sozialökonomin, Geschäftsführung
Koordinierungsstelle KIK Schleswig-Holstein
Koordinatorin des KIK Netzwerkes zum
Thema häusliche Gewalt in Dithmarschen
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
im Kreistag Dithmarschen
Vorsitzende des Schul- und Kultur-
ausschusses

Kerstin Hansen engagiert sich bereits seit 1996, anfangs als Frauenhausmitarbeiterin und seit 2004 als Koordinatorin für das KIK Netzwerk gegen Häusliche Gewalt, für frauenpolitische Themen. Seit 2011 ist sie Mitglied bei den Grünen, nachdem eine Bekannte sie „einfach mal mitgenommen hat“. Die gute Stimmung in der Sitzung, das Gefühl, etwas bewegen zu können und inspirierende Menschen kennenzulernen, begleitet sie bis heute bei der Ausführung ihrer politischen Ämter. Seit 2013 ist sie Fraktionsvorsitzende der Kreistagsfraktion im Kreis Dithmarschen und Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses. **„Machen statt Meckern“** ist ein Motto, das sie antreibt. Als Mutter von drei mittlerweile erwachsenen Kindern kennt sie die Herausforderung, Familie, Beruf und politisches Engagement vereinbaren zu müssen. Sie wünscht sich, dass mehr Frauen den Mut haben, sich politisch zu engagieren. **„Kommt in die Sitzungen und fordert Rahmenbedingungen, die es euch möglich machen, Familie und Politik miteinander vereinbaren zu können. Dann ist da vieles möglich!“**





Schleswig-Holstein
Der echte Norden



FLENSBURG
GLEICHSTELLUNGSBÜRO



KREIS DITHMARSCHEN



Kreis
Nordfriesland



Kreis
Schleswig-Flensburg